

Fliegen – ein Stück Schweizergeschichte

Die Schweiz und ihre eigene Fluggeschichte ist geprägt von den Anfängen durch die Airline Ad Astra bis heute mit der Fluggesellschaft Swiss. Doch was war dazwischen?

Zu Beginn der Schweizer Luftfahrtgeschichte griff man nach den Sternen. Eine der Vorgängerfirmen der Swissair in den 1920er-Jahren hiess nämlich «Ad Astra» (lat.: «zu den Sternen»).

Die «Swissair Schweizerische Luftverkehr AG» entsteht im März 1931, als sich die Basler «Balair» mit der Zürcher «Ad Astra» zusammenschliesst. Die neue Gesellschaft verfügt über 13 Flugzeuge mit insgesamt 86 Plätzen und beschäftigt 64 Personen.

29. August 1939: Die Swissair stellt den Flugbetrieb ein, weil ihr die angeflogenen Länder Grossbritannien, Frankreich und die Niederlande wegen des Krieges die Überflugbewilligungen entziehen.

Die folgenden Jahre sind durch den Krieg geprägt und der Luftraum wird für die Kriegsführung stark in Anspruch genommen.

1940: Es werden viele Verhandlungen für eine Wiederaufnahme des Flugverkehrs geführt. Der seit 1910 existierende Flughafen Zürich-Dübendorf wird nun in den Kanton Tessin nach Locarno–Magadino verlegt. Am 18. März 1940 kann die Linie Locarno (Magadino)–Rom (Littorio) eröffnet werden. Im Mai 1940 wird sogar die Verwaltung in den Kanton Tessin verlegt, da der deutsche Einmarsch in die Schweiz droht.

August 1944: Eine Swissair Maschine wird während eines Bombenangriffs auf dem Flughafen Böblingen/Stuttgart (D) zerstört.

1947: Bund, Kantone, Gemeinden, die SBB, die PTT und die Kantonalbanken beteiligen sich erstmals an der Swissair. Bis dahin war die Fluggesellschaft vollständig in privatem Besitz.

Der Linienflugverkehr der Swissair wird nicht mehr von Dübendorf, sondern 1948 ab dem neuen Flughafen Zürich Kloten geführt.



September 1949: Die Swissair erleidet einen grossen Verlust, weil ihre Billettpreise in diesen Jahren auf dem englischen Pfund basieren und die englische Währung massiv abgewertet wird.

März 1950: Die Swissair beantragt das erste Mal direkte finanzielle Unterstützung beim Bund, welche sie im September 1950 dann auch erhält.

1951: Mit den durch die Schweizer Regierung genehmigten neuen Statuten wird die Swissair die «nationale schweizerische Luftverkehrsgesellschaft».

1959: Die Swissair beteiligt sich an der sechs Jahre zuvor neu gegründeten «Balair» und beginnt diese als sogenannte «Chartergesellschaft» zu nutzen.

1960er- und 1970er-Jahre: Der aufkommende Massentourismus verhilft der Swissair zu einer erfolgreichen Flug- und Geschäftstätigkeit.

1970: Ein Bombenanschlag (mit Absturz und Tod aller 47 Insassen) auf einem Swissair-Flug nach Tel Aviv im Februar und eine Flugzeugentführung im September erschrecken die Schweizer «Fliegerwelt».

1971: Erste Flüge mit der Boeing 747, dem sogenannten «Jumbo-Jet», werden durchgeführt.

1987: Die erste Frau als Pilotin beginnt ihre Arbeit bei der Swissair.

1995: Die Swissair steigt bei der belgischen Fluggesellschaft «Sabena» ein.



Fusionsurkunde Ad Astra und Balair

1997: Umbau des Unternehmens zur «SAir Group», die nun neben den Fluggesellschaften Swissair und Crossair auch Beteiligungen an anderen Fluggesellschaften und Service- sowie Logistikfirmen unterhält.

1998: Auf der Flugstrecke New York – Genf stürzt eine Swissair-Maschine vom Typ MD-11 vor der kanadischen Küste bei Halifax ab. Alle 229 Menschen an Bord verlieren dabei ihr Leben.

Frühling 2001: Grosse unternehmerische und finanzielle Probleme der SAir Group werden öffentlich. In den Jahren zwischen 1995 und 2001 geht damit zugrunde, was in vierzig Jahren aufgebaut wurde. Im Oktober 2001 erlebt die Swissair das Grounding.

